

Wahlprüfsteine de Vereins u Förderung der Gemeinwohli-Ökonomie Baden-Württemberg -AK Politik für den Wahlkreis 68 (Kreis Ravensburg)

#	Fragen	Klimaliste	SPD	Die Linke
1	Wenn Sie an Klimawandel denken, dann ...	denke ich an die größte Herausforderung, die die Menschheit jetzt zu bewältigen hat. Die Ursachen, die Folgen und mögliche Lösungen sind lange bekannt. Baden-Württemberg als reiches, innovatives Land ist hier für eine Vorreiterrolle prädestiniert und kann quasi ab sofort alle notwendigen Maßnahmen umsetzen, wenn ausreichende Mehrheiten dafür zustande kommen.	...denke ich an eine zentrale Aufgabe die uns alle betrifft. Die große Herausforderung wird es sein dem Klimawandel sozialverträglich entgegenzuwirken. Es ist eine Pflichtaufgabe für uns alle, sein eigenes Verhalten im Bezug auf Umwelt immer wieder zu reflektieren und anzupassen.	„mache ich mir große Sorgen, wenn die bisherige Klimapolitik der grün-schwarzen Landesregierung in Baden-Württemberg fortgesetzt wird. Wenn die Politik nicht jetzt endlich anfängt, auf die Klimaschutzbewegungen zu hören und konkrete Maßnahmen, wie die sozial-ökologische Energiewende oder die Mobilitätswende, voranzubringen, dann wird Baden-Württemberg auch weiterhin die Vorgaben des Pariser Klimaschutzabkommens nicht einhalten können. Es reicht nicht, sich nur grün zu nennen. Man muss auch den Mut haben, Politik in diesem Sinne zu machen.“
2	Welche sozialen Themen sind für Sie die Dringlichsten in Baden Württemberg?	Unser Verständnis von Klimagerechtigkeit ist sehr umfassend. Als Ärztin liegt mir aber insbesondere das Gesundheitssystem am Herzen. Wichtige Themen sind hier eine angemessene Entlohnung und gute Arbeitsbedingungen. Wir müssen außerdem Gerechtigkeit zwischen Stadt und Land herstellen, z.B. muss Mobilität auch über Kreisgrenzen hinweg bezahlbar und barrierefrei sein. Klimaschutz darf nicht auf Kosten finanziell schlechter gestellten Menschen realisiert werden, daher setzen wir uns für ein Klimageld ein. Auch für Bildung und Teilhabe, sowie Geschlechter- und Generationengerechtigkeit haben wir konkrete Maßnahmen benannt.	Wir benötigen bezahlbaren Wohnraum für unsere ganzen Arbeitskräfte egal ob Pflege, Handwerk oder Einzelhandel. Große Sorgen bereitet mir der Umgang miteinander, durch die Corona Pandemie hat sich die Solidarität zueinander doch stark verändert. Auch wenn man nicht gerne darüber spricht, finde ich das unsere Gesellschaft zunehmend egoistischer wird. Wir müssen wieder Wege finden um wieder mehr zueinander zu finden und so unsere Gesellschaft stärken. Dazu gehört auch das wir Druck rausnehmen, wir benötigen wieder mehr Zeit und Wachstum sollten nicht immer im Vordergrund stehen.	Es gibt eine Reihe von sozialen Themen, die die Menschen in Baden-Württemberg beschäftigen. Die Corona-Krise hat wie ein Brennglas offenbart, was schon vorher falsch gelaufen ist: Die Schere zwischen Arm und Reich klafft weiter auseinander, zehntausende Beschäftigte werden auf Kurzarbeit gesetzt, oder ihnen wurde gekündigt und sie sind arbeitslos. Gleichzeitig schließen vieler Orts, selbst in Städten wie Wangen oder Leutkirch, die Mietten durch die Decke. Als LINKE stellen wir ganz grundsätzlich die Frage: wollen wir wirklich so weiter machen? Oder wollen wir nicht lieber die Krise als Chance nutzen, um massiv in unsere Krankenhäuser zu investieren und den Pflegekräften einen anständigen Lohn zu garantieren? Wollen wir nicht lieber mit einer Landeswohnungsbaugesellschaft mehr bezahlbaren Wohnraum für alle schaffen, anstatt weiter zu hoffen, dass der Markt schon alles regeln wird? Wollen wir nicht Eltern und ihre Kinder entlasten, in dem wir Kitas kostenlos machen und den Schulweg für Schüler*innen und Azubis kostenlos machen? Wollen wir nicht endlich grundsätzlich anfangen den Menschen etwas zurückzugeben? Wie Sie sehen, die Liste der Fragen, die wir uns als LINKE stellen und worauf wir auch eine überzeugende Antwort haben ist lang. Es braucht DIE LINKE im Landtag, die den Finger in die Wunde drückt und genau diese Themen auf die Agenda stellt.
3	Worin drückt sich für Sie der soziale Zusammenhalt im Lande aus und worin sehen Sie diesen gefährdet?	In der Corona-Krise hat das Land gezeigt, was es kann: zusammenhalten, sich gegenseitig helfen, und mit klugen Ideen unser Zusammenleben gestalten. Aber Corona hat auch wieder sichtbar gemacht: In jeder Krise werden die wirtschaftlich Schwächsten am stärksten getroffen. Das gilt für auch für die Klimakrise, die uns in jedem Jahr stärker trifft und unsere Lebensgrundlagen angreift. Deshalb ist es so wichtig Ängste ernst zu nehmen, den gesellschaftlichen Dialog zu fördern und Lösungen gemeinsam zu gestalten. Nur so kann es uns gelingen den sozialen Zusammenhalt, verbunden mit gesellschaftlicher Teilhabe und Diversität, nachhaltig zu stärken.	Die Pandemie stellt unseren sozialen Zusammenhalt auf eine harte Probe. Leider gibt es Menschen die unsere Systeme stark in Frage stellen und damit Ängste schüren. Ich kann nur sagen das sich der Zusammenhalt häufig über Berufsgruppen oder Personengruppen ausdrückt und diese sich solidarisieren. Die allgemeine Gesellschaft ist sich Zunehmens uneins, die Politik macht es leider vor.	Viele Menschen haben während des ersten Lockdowns solidarisch zusammengestanden, und es gab eine breite Diskussion, was wirklich wichtig ist und welche Arbeiten eine Gesellschaft am meisten braucht. Doch während die Regierenden sich aufs Applaudieren beschränkten, blieben die Pflegekräfte, Erzieher*innen, Busfahrer*innen und Kassierer*innen weiterhin schlecht bezahlt. Und genau hier sehe ich das Problem: Mit Stätschen allein lösen wir die Probleme im Lande nicht. Wir müssen jetzt anfangen die Krise als Chance zu nutzen, um diejenigen, die am meisten unter Krise gelitten haben, aufzufangen.
4	Kennen Sie die Ansätze der GWÖ und wo ist es Ihnen begegnet?	Die Ansätze der Gemeinwohliökonomie kenne ich persönlich aus einer Ringvorlesung im Studium und von einem Vortrag mit Frau Dr. Antje von Dewitz. Speziell hier in Oberschwaben und den angrenzenden Regionen ist die Gemeinwohliökonomie ja ein großes Thema, sogar mit Planungen für eine Gemeinwohliökonomie Bodensee. Ich bin froh, dass wir uns auch in unserem Parteiprogramm ausdrücklich zur Gemeinwohliökonomie verpflichten: „Wir wollen die Wirtschaft so gestalten, die sie den Menschen und dem Leben, also dem Gemeinwohl, dient. Ziel ist die Befriedigung der Bedürfnisse aller innerhalb der Grenzen des Planeten. Die Aufgabe des Staates ist es, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass dieses Ziel zum Optimierungskriterium der Wirtschaft wird. Das Land Baden-Württemberg nimmt eine Vorbildfunktion ein, indem landeseigene Unternehmen beispielsweise eine Gemeinwohliökonomie aufstellen.“ Mir ist es besonders wichtig, dass Unternehmen, die gemeinwohliorientiert wirtschaften, nicht benachteiligt werden.	Ich habe einen sehr lieben Arbeitskollegen der mich regelmäßig mit Informationen der GWÖ versorgt, zudem erhalte ich als Gemeinderat den Newsletter	Die Ansätze der GWÖ, wie ökologische Nachhaltigkeit oder soziale Gerechtigkeit, spiegeln sich in vielen Aspekten in unserem Wahlprogramm und der aktiven Politik der Partei DIE LINKE wider.
5	Welche Aspekte der Nachhaltigkeit sind Ihnen besonders wichtig?	Nur wenn wir alle drei Sektoren der Nachhaltigkeit (sozial, ökologisch und ökonomisch) allen unseren politischen Entscheidungen zur Grundlage machen, werden wir echte Nachhaltigkeit erreichen. Wir setzen uns für eine sozial gerechte Politik im Einklang mit den planetaren Grenzen ein. Das schließt den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen ein, um eine gute Basis für nachfolgende Generationen zu erhalten.	Ganz besonders wichtig ist für mich der Verzicht, wir benutzen viele Dinge aus Bequemlichkeit das finde ich nicht sehr nachhaltig. Nachhaltigkeit hat für mich nicht nur eine Bedeutung beim Thema Umweltschutz, es ist viel umfassender. Nachhaltig ist, wenn der gesellschaftliche Umgang miteinander so gestaltet wird das jeder/ davon profitiert.	DIE LINKE streift für die Einheit von sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit. Und genau dieser Ansatz ist mir am wichtigsten. Die soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit tritt für den Vorrang demokratischer Politik über die Wirtschaft und für einen ökologischen Wandel ein. Die nachhaltige Bewahrung und Wiederherstellung einer lebenswerten Umwelt ist eine zutiefst soziale Angelegenheit und zentrale Säule von Gerechtigkeit. Wir wollen eine Energie- und Klimapolitik, die nicht zu neuen sozialen Schiefen und Ausgrenzungsprozessen führt, sondern global das Recht aller Menschen auf gleiche Wohlstandsentwicklung respektiert.
6	Inwieweit haben Sie bisher die UN Agenda 2030 in Ihrer politischen Arbeit eingesetzt	Wir haben konkrete Maßnahmen zu fast allen 17 Punkte der UN Agenda 2030 in unserem Wahlprogramm bzw. unserem Grundsatzzprogramm benannt, weil wir der Meinung sind, dass Baden-Württemberg hier einen ganz entscheidenden Beitrag leisten kann und muss.	Ich befasse mich erst seit kurzem mit der UN Agenda 2030 und arbeite mich erst in die Thematik ein. Die 17 Nachhaltigkeitsziele halte ich für sehr ambitioniert, aber auch für Notwendig das sie eine ganzheitliche Denkweise widerspiegeln. Ich denke das wir im Gemeinderat in Meckenbeuren uns durchaus damit befassen sollten.	In meinem Wahlkampf vertritt ich konkrete Ziele der UN Agenda 2030, die sich auch in unserem Wahlprogramm widerspiegeln. Wir fordern, dass der Beitrag zum Erreichen der UNO Nachhaltigkeitsziele der neue Maßstab für den Erfolg von Politik wird. Das muss sich auch auf Landesebene widerspiegeln. Die Ziele wurden nicht nur für Entwicklungsländer formuliert, sondern auch für Europa beschlossen. Die bisherige europäische Handelspolitik beschleunigt eine Entwicklung der Wirtschaft in eine Richtung, die durch ihren Rohstoffverbrauch für den Planeten untragbar ist und soziale Ungleichheit wachsen lässt. Wir wollen einen konsequenten Kurswechsel. Die alte Freihandelslogik muss durch moderne Kooperationsabkommen mit wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimensionen ersetzt werden. Die Umsetzung der Agenda 2030 für Nachhaltigkeit soll die Profitgier als übergeordnetes Ziel ablösen. Dieses übergeordnete Ziel spiegelt sich auch in unserem Wahlprogramm wider.
7	Welchen Schwerpunkt setzen Sie für eine nachhaltige Entwicklung in den nächsten 5 Jahren im Land Baden Württemberg?	Innerhalb der nächsten 5 Jahre muss die Energieerzeugung vollständig auf erneuerbare Energien umgestellt werden, und die Sektorkopplung vorangetrieben werden. Wir implementieren die Verkehrswende, die die „umgekehrte Verkehrsprämie“ zur Wirklichkeit werden lässt. In der Landwirtschaft ist eine drastische Reduktion der Anzahl gehaltener Tiere, verbunden mit einem Wandel der Ernährungsmuster, zwingend notwendig. Durch erweiterte Herstellerverantwortung, Reduktion der Stoffströme und Suffizienz bringen wir Baden-Württemberg auf den Weg zur Kreislaufwirtschaft.	Baden-Württemberg soll bei landeseigenen Institutionen/Betrieben die Gemeinwohliökonomie einführen. Politik sollte immer eine Vorentwerferrolle sein.	Wir setzen verschiedene Schwerpunkte, unter anderem bei der ökologischen Nachhaltigkeit. Ein wichtiger Schwerpunkt hierzu ist eine nachhaltige ökologische Land- und Forstwirtschaft in Baden-Württemberg, wozu auch der Schutz von Boden und Gewässern, die gesunde Erhaltung von Wäldern, sowie auch eine Stärkung des Artenschutzes zählt. Beispielsweise muss für uns eine nachhaltige Landwirtschaft vor allem eines gewährleisten: die Menschen mit gesundem, ökologischem und fair produziertem Nahrungsmittel zu versorgen. Eine gute Ernährung muss allen Menschen unabhängig von ihrem Einkommen möglich sein. Statt billiger Lebensmittel mit oft fragwürdiger Produktkette braucht es gute und bezahlbare Produkte, bei deren Herstellung auch die Beschäftigten in der Landwirtschaft fair bezahlt werden. Regional und ökologisch zu produzieren – das muss den Landwirtinnen und Landwirten aber auch ermöglicht werden, und dafür braucht es eine konkrete Anreizstruktur, für die wir im Landtag streiten möchten.
8	Mit welchen Ansätzen beabsichtigen Sie die Nachhaltigkeitsentwicklung zielorientiert zu managen?	Klimagerechtigkeit muss primäres Ziel der Politik werden – insbesondere muss der Verstoß gegen selbst gesetzte Ziele sanktioniert werden. Die Landesregierung wird durch Wissenschaftlerinnen und Bürgerinnennetze beraten, um wissenschaftliche Fundiertheit und soziale Akzeptanz sicherzustellen. Bundesweit setzen wir uns für eine wirksame CO2-Bepreisung mindestens in Höhe der Umweltfolgekosten, ein Klimageld als Kopfpauschale und eine Rückholprämie ein. Zusätzlich setze ich mich für eine Gemeinwohliökonomie auf Landesebene und eine verpflichtende Nachhaltigkeitsberichterstattung ein.	Ich finde die Gemeinwohliökonomie ein sehr gutes Instrument um eine ganzheitliche Entwicklung auf ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Ebene zu etablieren.	Wir haben konkrete Ansätze um die Nachhaltigkeitsentwicklung zielorientiert zu managen. Dazu zählt eine gezielte Anreizstruktur für landwirtschaftliche Betriebe, um auf 100 Prozent ökologische und nachhaltige Bewirtschaftung umzustellen. Die Übergangszeit von konventioneller zu ökologischer Produktion muss dabei abgesichert werden. Gleichzeitig müssen auch Arbeitsbedingungen und Tierwohl in der Fleischindustrie verbessert werden. Das Beispiel Tönnies zeigt, wie es nicht laufen darf! Im Bereich des Artenschutzes wollen wir jenes Gesetz stärken und auch die Wiederherstellung natürlicher Lebensräume, wie beispielsweise Hecken und Bäume, stärken.
9	Was war die letzte nachhaltige Maßnahme, die Sie persönlich umgesetzt haben?	Letztendlich treffen wir alle täglich Entscheidungen über Nachhaltigkeit: ich beziehe Obst und gehe trotzdem sorgsam mit Energie um. Meine Lebensmittel beziehe ich möglichst regional, davon hauptsächlich saisonales Obst und Gemüse. Für jeden Weg entscheide ich neu, ob ich die Strecke zu Fuß oder per Fahrrad bewältigen kann. Die Frage der Nachhaltigkeit begleitet mich täglich, egal was ich konsumiere oder wie ich meine Freizeit gestalte.	Gute Frage	Vergangenen Sommer habe ich in meinem Garten ein Wespennest entdeckt und dieses ordnungsgemäß unsiedeln lassen. Auch wenn die Tiere von vielen Menschen als lästig empfunden werden, erfüllen sie eine wichtige Funktion in unserem Ökosystem. Sie besuchen Blüten und tragen zu der Bestäubung dabei und damit letztlich auch zu einer rechten Obsterte, die gerade bei uns in die Region mit der Nähe zum Bodensee bedeutend ist.
10	Was möchten Sie der Gemeinwohliökonomie Bewegung mit auf den Weg geben?	Der Begriff „Gemeinwohliökonomie“ etabliert sich langsam in der öffentlichen Diskussion. Das ist ein großer Verdienst und wird von verschiedenen politischen Parteien aufgenommen. Vielen Dank dafür! Setzen Sie die wertvolle Forschung und Öffentlichkeitsarbeit in dem Bereich fort. Die zukünftigen Generationen werden es Ihnen danken. Baden-Württemberg ist ein kreatives und zukunftsfähiges Bundesland, nicht nur im Sinne von technischen, sondern auch politischen und sozialen Innovationen. Die Gemeinwohliökonomie der Wirtschaft ist eine solche Innovation, die entscheidend sein wird für die globale Lösung der Klimakrise.	Machen Sie weiter so, ich finde Ihre Ansätze sehr zukunftsorientiert!	Die Gemeinwohliökonomie-Bewegung verfolgt wichtige Werte und Ziele, wie Nachhaltigkeit und Solidarität und kritisiert zurecht das auf Wachstum und Profit ausgelegte Marktwirtschaftssystem, in welchem wir weltweit leben. Diese berechtigte Kritik zeigt, dass in der Gesellschaft, aber auch in den Parlamenten, ein Umdenken stattfinden muss. Wir haben deshalb einen sozial-ökologischen Gesellschaftsvertrag ins Leben gerufen, in welchem wir klar sagen: Wir brauchen eine radikale Veränderung. Wir müssen Wirtschaft völlig neu denken. Dabei geht es darum, wie wir konsumieren, aber besonders auch darum, wie wir produzieren, Werte schaffen. Beides sind zutiefst soziale Fragen. Die Reichen haben, statistisch gesehen, den größten ökologischen Fußabdruck. Die Produktion wird immer weiter auf Gewinnmaximierung getrimmt. Menschen und Umwelt bleiben auf der Strecke. Und deshalb braucht es den Druck von Bewegungen, von der Zivilgesellschaft und in den Parlamenten, um diese Veränderung zu erreichen, sowohl auf kommunaler Ebene, als auch auf Landes- und Bundesebene.
Sonstiges		Saskia Meyer Wahlkreis Ravensburg Klimaliste_Baden_Wuerttemberg bodensee@klimaliste-bw.de	Jonathan Wolf, Meckenbeuren wolf.jonathan@gmx.de	Enes Muric, Web: www.linke-ravensburg.de enes.muric.ltw21@outlook.de
Datum		02.03.21	04.03.21	03.03.21